

Strukturgruppe

Stapfenacker West

Quartier

Bümpliz-Bethlehem

Die vielbeachtete Siedlung ‚Stapfenacker‘ wurde als erste öffentliche Aktion zur Bekämpfung der Wohnungsnot während des Zweiten Weltkriegs 1942 von der Stadt Bern geplant und in zwei Etappen realisiert. Drei Architekturbüros übernahmen gemeinsam Planung und Ausführung im Auftrag des Städtischen Hochbauamts. In der ersten Bauetappe (Brünnenstrasse 67-77 und Stapfenstrasse 50-52) wurden 32 Einfamilienhäuser, aufgeteilt in acht Reihen von vier Einheiten gebaut - aus Klötzlisteinen gemauerte Putzbauten unter Satteldächern. Die eckständigen Häuser enthalten Vierzimmer-, die mittelständigen Dreizimmer-Wohnungen. Die zwei gegengleich angeordneten Blockhälften ergeben gekoppelte Fassaden-Rhythmen. Die SW-seitig vorgelagerten, in Streifen parzellierten Gärten stehen mit den Kellern in direkter Treppenverbindung. Bei den Dreizimmer-Häusern ist der Vorplatz halb in den Baukörper integriert, darüber befinden sich die Balkone. Auf der durch Querwege erschlossenen NO-Seiten stehen unmittelbar neben den Windfängen kleine Schöpfe. Die zweite Bauetappe erweiterte die Siedlung nach SO und umfasst neben einem Mehrfamilienhaus (Brünnenstrasse 79, 81) drei weitere, geringfügig veränderte Reihen à fünf Häusern. Im Mehrfamilienhaus sind sechs Zweizimmerwohnungen untergebracht. Es steht quer zu den Reihenhäusern und markiert an der Brünnenstrasse den ‚Haupt-Eingang‘ zur Siedlung. In der Ausführung stimmt es mit den Einfamilienhäusern im Wesentlichen überein. Nur die Schöpfe wurden weggelassen, und die Treppen sind aus Stein statt aus Holz. Auf dem einladenden Sitzplatz vor der SW-Fassade befindet sich die Skulptur ‚Rehgruppe‘ aus Fricktaler-Kalk, von Walter Schwegg. Die Siedlung ist von hoher architekturhistorischer Bedeutung, indem sie wegweisend war für zahlreiche weitere Projekte dieser auf Zweckdienlichkeit ausgerichteten Art von Überbauungen. Die Anlage auf dem quadratnahen Gelände entwickelt trotz ihres auf Kleinräumlichkeit ausgerichteten Charakters eine bemerkenswerte Grosszügigkeit. Das annähernd orthogonale Strassensystem trägt dazu bei; Betreffend Architekten ist festzuhalten, dass Hans Reinhard hier eines seiner ersten grossen Wohnbauprojekte ausführte.

HP.R.



